

Zwischen Jerk and Bitch

Abgestempelt als Weichei

Von Heartless_X

Kapitel 11: das erste Näherkommen – alles anders als geplant!

so, heute hab ich keine aufmunternden ersten worte von mir.
ich komm gleich zur sache v.v
das kapitel ist glaub ich lang genug, dass ich mir die heute sparen darf ;)

Kapitel 11: das erste Näherkommen – alles anders als geplant!

Ich musste ne ganze Weile auf diesem Bett gelegen haben, denn nach geraumer Zeit wurde ich auf brutalem Wege aus meinem persönlichen Paradies gerissen.

„Danke, dass du drauf aufgepasst hast.“ Oder eben mit anderen Worten: Chrissi schnappte sich ihr Shirt.

„gern geschehen~~“, grinste ich immer noch wie auf Droge. Woah, langsam wird's wirklich unheimlich. Dieser Körper muss es ja voll abgekriegt haben von Chris.

„Was hast du denn genommen?“

„Haah~“, seufzte ich nur vor purem Glück, „keine Ahnung aber es ist klasse...“

Ich konnte mich zusammenreißen und räusperte mich: Ähm...d-du solltest dir was anziehen.“

„Ich hab ein Handtuch um, also stell dich nicht so an.“

„Ne, nicht ich aber willst du dich erkälten?“, brabbelte ich als Erklärung, zupfte die Bettdecke zu mir und wickelte sie sorgfältig damit ein.

„JOSH! Hör auf zu spinnen! Ich fühle mich nach der Dusche wie ein damn Glühwürmchen! Also nimm die Decke weg!“, wehrt sie sich tatenkräftig und schon passiert das, was auch sonst immer in kitschigen Klischeefilmen passiert. Wir kippen zur Seite, direkt aufs Bett und schwups sind auch schon unsere beiden Handtücher weg.

Ach. Du. Meine. GÜTE !!!!

Als Chris das ebenso realisierte, dass wir nun mehr oder weniger nackt auf und übereinander lagen, sprang sie auch schon panisch auf und prompt landete sie auch schon eine Etage unter dem Bett längsüber.

„Alles okay?!“ Ich robbte übers Bett um nach ihr zu sehen.

„Gib mir mein Handtuch!“, knurrte sie und ich verstand auch den Text zwischen ihren Zeilen: Augen zu oder Affe tot.

„Wenn du mir meines gibst!“, verlangte ich im Gegensatz von ihr und hielt brav meine Augen zu. Ich konnte es mir jedoch nicht verkneifen, manchmal prüfend durch die Finger hindurch zu spähen. Argh, hey, Fon, schön bei der Sache bleiben sonst gehst du wieder auf Drogen!

Sie schmeißt mir dieses verfluchte Stück Stoff entgegen, sie kriegt ihrs von mir zurück. Sehr gut, das schlimmste ist überstanden.

Jetzt kamen wir langsam zum nächsten Problem: „Wo sind meine Sachen?“

Und dann fiel mein Groschen und ich fuhr mir ärgerlich durch die Haare: „Das darf doch nicht wahr sein! ich hab nichts anzuziehen!“

„Ähm... Josh?“

„Was?“

Sie räusperte und deutete zu meinen Füßen. Folglich schweifte mein Blick ebenfalls dorthin und- am liebsten wär ich im Boden versunken. Da lag mein Handtuch. Es hat anscheinend ein Eigenleben entwickelt und- AAH, nichts und!! Es ist nicht mehr dort, wo es sein SOLLTE!!

„SCHAU GEFÄLLIGST NICHT SO AUFFÄLLIG HIN!!!“, kreischte ich und versuchte das Nötigste mit meinen Händen zu verdecken und nebenbei mich auch noch nach Ersatz-Klamotten umzusehen.

„Im Übrigen: du hast gar keine Sachen“, bemerkte Chris mal freundlich, welche sich brav umgedreht hat und sich vermutlich einen Grinste. Verfluchte Göre! Wenn du in die Hölle kommen solltest, bist du fällig!

„Wieso hab ich keine Sachen?! Neeeeein!“

Ich schnappte mir einfach ein paar Sachen von...ich schätze mal Dean, denn die Hosen sind unten umgenäht und manipuliert worden und nahm den Kampf mit den Jeans auf.

„Hör auf zu spannen!“, warnte ich sie erneut bevor ich ins fluchen geriet: „Damn ey...wieso passiert das grade mir?“

„Weil nicht nur ich immer der Pechvogel sein kann. Wärst du jetzt so lieb und gibst mir meinen Rucksack? Ich will mir ein anderes t-Shirt nehmen!“, mischte sie sich in meinen Monolog ein.

„Hol ihn dir doch selbst!“, kommt von mir nur patzig.

„Fick dich!“, sie ging an mir vorbei und schon hatte sich ihr Fuß wieder einmal zu mir verirrt. Ich stolperte und schon saß ich auf meinem Hosenboden.

„Moah, was macht ihr denn für einen Krach?!“, beschwert sich Dean und platzt mitsamt seinem kleinen großen Bruder in den Raum. Oh Mann, ein paar Minuten früher und...! Oah, mir wird schlecht bei dem Gedanken...

„Uns gehts blendend Deany Schatzi... Hab ich recht Honey?“, flötet Chrissi typisch Mädchen eben und klatscht mir mit ihrer Hand auf den Rücken. AUTSCH!

„haha...“, flutschte mir mein sarkastisches Lachen über die Lippen und ich pustete eine verirrte Haarsträhne aus meinem Gesicht.

„Geht es euch gut? Ihr habt es auch nicht übertrieben?“, erkundigte sich Sam besorgt. Hä? Womit übertrieben? Bitte was?

Dean grinste dreckig. Ehrm...ich glaube, ich will es doch nicht so genau wissen...

„Ach, haltet doch die Klappe. ich brauch was eigenes zum Anziehen“, maulte ich und kam damit zum Thema Nummer Eins zurück.

„SHOPPEN!“ Klar, das einzige Mädchen unter uns musste ihre Begeisterung dazu nicht unterdrücken.

„Eindeutig ein Job für Sammy!“, bestimmte Dean auch gleich.

„Klar, wenn du zahlst“, stimmte sein Bruder hinzu, welcher nur ein leises „Bitch“ von sich hören ließ.

„Jerk!“

„Little Girl!“

„Weichei!“

„Hey!“, beschwerte ich mich auch gleich – ups, hoffentlich hab ich mich nicht verraten – und stürzte mich auf sie um mit ihr ein bisschen zu rangeln.

„Okay, ihr Süßen. packt zusammen, wir fahren!“, meldete sich der Herr vom Dienste. Chris schubste mich weg: „Wohin?“

„Werdet ihr schon sehen. draußen steht euer Bus“, antwortete ihr der Große.

„Bus? Der Bus! Unser Bus!“ Auweh, jetzt wird sie wieder hysterisch, knuddelt und knutscht alle ab um mich anschließend nach draußen zu unserem fahrbaren Klappergestell zu schleifen.

Uje, das kann ja wieder heiter werden. Hoffentlich ist er nun vollgetankt, sonst bleiben wir nach 3 Metern wieder liegen...

„Tritt mal gegen den Motor, Joshy!“, rief die Göre aus dem Fenster, welche schon auf dem Fahrersitz saß.

„Zu Befehl!“ Ich tat wie geheißen und schon heulte der Motor auf.

„Und jetzt? Wohin fahren wir?“

„Einfach uns nachfahren“, meinte Dean und schon brauste er davon-

„HÜPF REIN JOSHILEIN!“

„Hör mit diesen Spitznamen auf! du verweichlichst mich total, ist dir das bewusst?“

Sie kicherte: „Ist ja auch der Sinn der Sache!“

Reflexartig schlug meine Hand wie von selbst nach ihr: „Ich will nich weich werden! Fahr.“

„Aye, Sir!“ – und wir hinten nach. „Und übrigens... man haut keine Mädchen.“

Bwah~, diese Menschen haben seltsame Sitten. Die Weiber dürfen uns hauen und grün und blau schlagen, doch wir dürfen ihnen nich mal unsere Meinung dazu sagen. Gemeinheit, Unfair, so ne Scheiße, ey...

Und während ich mit mir selbst beschäftigt war, begann Chrissi neben mir wieder volle Lautstärke zu singen: „A devil in a midnight mass, He preyed behind stained glass A memory of Sunday class, Resurrected from the past“ – hm, netter Song. Ich lass sie mal.

„Weißt du wo die hinwollen?“, fragte sie mich nach einiger Zeit.

„Ne, weißte? Ich kann Gedankenlesen!“

„War ja nur ne Frage...“

Nach ein paar Stunden durchfahren platzte mir schließlich die Geduldsader.

„Moah, mir reichts! Ich ruf die Deppen da vorne jetzt an!“

„Hast du überhaupt ein Handy?“

„Ehrm...“, Mist, vergessen zu kaufen. „Gib mir deins.“

„Mach aber schnell!“, verlangt sie von mir und reicht mir ihres. Ich suche ihre Kontakte durch bis ich schließlich auf – Oh Wunder – Dean, Jerk Winchester, traf.

„Dean? Ey, wie lange denn- nein! ach sei still, du Idiot! Wie lange noch? Hm...wo gehts denn hin? Aha...nö, kenn ich nicht. Na gut, tschüss“, damit legte ich auf und legte seufzend meinen Kopf zurück gegen die Stütze.

„Ne dreiviertel Stunde noch, dann sind wir da“, leitete ich die neugewonnene Information weiter. Outch, das viele Sitzen geht ganz schön ans Sitzfleisch. Ist schon

voll taub...

„Puh... Wie wärs, wenn du mal zur Abwechslung fährst? Dann kann ich mich mal aufs Ohr hauen“, schlug sie vor und gähnte demonstrativ.

„Wat? ne, das packst du schon. Du bist ne gute Fahrerin~“

„Kannst dir dein Geschleime in den Arsch schieben!“

„bei dir sind alle Komplimente wohl Geschleime, was?“

„Erraten, Weichei! Niemand würde freiwillig zu geben, dass jemand anderes gut ist!“

„Pah, da will man mal freundlich sein und der Dame ein Kompliment machen und schon kriegt mans faustdick zurück. Du kannst mich mal...“

„Du mich auch.“

„Ich hab dich auch lieb!“

„Ich dich nicht.“

„Schön!“

Oh Mann, ich fahr das nächste Mal bei den beiden da vorne mit. Da werde ich bestimmt nicht genervt...

„Finde ich auch. Da sind wir uns mal einmal einig.“

Ich schwieg einen kurzen Moment. Jah, schon klar, ich weiß, dass man eine Frau niemals das letzte Wort haben lassen darf aber was soll ich machen? Ich bin ein Passiver Typ und hab eben gerne meine Ruhe. Außerdem weiß ich, dass ich sowieso gegen sie verliere.

„Kennst du nen Ort namens Asheville?“

Quiieeeeetsch!

Sie legte ne ordentliche Vollbremsung hin, sodass ich fast mit dem Kopf voraus durch die Windschutzscheibe gekracht wäre.

„Woher. Kennst. Du. Diesen. Namen?“

„Dean. Wieso?“, stellte ich die Gegenfrage und rieb mir meine Stirn, auf der auch schon ne kleine Beule zu spüren war.

„Da fahren wir ganz bestimmt NICHT hin!“, fauchte sie zornig und schon drehte sie mit dem Wagen um.

Ich versuchte sie daran zu hindern und fasste ans Lenkrad: „Wieso denn? Was ist denn da?“ Ich wusste wirklich nicht, was da gewesen sein soll...

„GEHT DICH NICHTS AN, BASTARD!“, schrie sie und schlug mir auf die Finger „HÄNDE WEG!“

Ich wich ängstlich wimmernd vor ihr zurück und presste mich so gut es ging gegen meine Tür: „Musst ja nicht gleich gemein werden...“

„ICH WERD GEMEIN WENN ICH DAS WILL, KAPIERT?“

So, nun setze mein Flucht-Instinkt ein. Ich öffnete panisch die Tür und sprang einfach raus. Richtig gelesen. Während sie fuhr, sprang ich raus und kullerte den Graben hinab.

Au au aua, das tat weh.

Naja, Hauptsache ich bin weg von dieser...Verrückten. Da nimmt man gerne die paar blaue Flecken in Kauf.

„SAG MAL TICKST DU NOCH GANZ SAUBER! WILLST DU DICH UMBRINGEN!“ Oh nein, Chris kam direkt auf mich zu!

Es gab selbst für Dämonen manchmal Momente, wo einem die Angst packte. Und diese hatte mich gerade voll am Hacken.

„ASHEVILLE! ASHEVILLE!“, sie packte mich am Kragen und zerrte mich hoch. Ich warf

schützend meine Arme vor meinem Gesicht.

„Nicht hauen! Nicht hauen!“

„Steig in diesen verdammten scheiß Wagen! Pronto! Oder die nächsten Stunden werden zu deiner persönlichen Hölle!“, keifte sich mich an, ließ mich los und stapfte zum Bus zurück, den sie am Straßenrand geparkt hatte.

Doch anstatt das nette Hündchen zu spielen und ihr zu folgen, nahm ich die Beine in die Hand und rannte in die andere Richtung.

Oh Mann, bitte, BITTE lass Dean umgedreht haben und warten auf mich!!!

„JOSH!“ Ein Stein landete direkt neben mir. Hilfe! Sie wird gewalttätig! Ein Grund mehr schneller zu laufen.

„DU WEICHEI! DU MEMME! SCHADE, DASS DICH DIE WÖLFE NICHT GEFRESSEN HABEN! DANN WÄRE ICH DICH LOS!“

Sie ließ ihre ganze Wut aus, doch ich rannte weiter. Hoffentlich kommt sie nicht auf die Idee mich mit ihrem Bus zu verfolgen und dann-

OH SCHEISSE!!

Fuck, Fuck, Fuck, Fuck, FUUUCK! Diese Wahnsinnige kommt immer näher!

„Lauf, Weichei, lauf!“, lacht sie hysterisch aus dem Fenster und lässt den Motor aufheulen. Will die mich wirklich niederfahren?! Das kann doch nicht ihr ernst sein!

Ich dachte-!

Über mich selbst und diesen scheiß-Gefühlen von diesem scheiß-Körper entschieße ich kurzerhand, den erstbesten Schleichweg durch den Wald zu nehmen und schon bin ich abgebogen.

Die kleinen Äste auf meinem Weg peitschen mir ins Gesicht und gegen die Beine, doch ich werde nicht langsamer. Ich bog wieder ab und schon sah ich den Bus wieder.

Genug weggelaufen, jetzt geht's zum Gegenangriff! Muhaha!

Heute denke ich mir wirklich, dass ich wahrscheinlich zu viel von diesem Adrenalin-Schub abgekriegt habe und lebensmüde wurde. Alleine schon auf die Idee zu kommen, um zu drehen...uje uje...

Ich sehe nur, wie sie fluchend aus dem Bus steigt, die Tür zu knallt und mir hinterher in den Wald stapft.

„JOSH! KOMM RAUS WEICHEI! KOMM RAUS WENN DU DICH TRAUST!“, brüllt sie los und tobt sich richtig aus. Sehr gut, sehr gut. So kann ich unbemerkt ihr hinterher schleichen und so auf sie aufpassen, dass ihr nichts zustößt.

Nein, nicht weil ich was für sie empfinde (und wenn, dann ist das nur dieser Körper!). Ich will nur nicht diese beiden Dämonenjäger Sam und Dean auf dem Halse haben.

„Josh, dass ist nicht mehr lustig! Wo steckst du?“ Oha, jetzt fängt sie an, es zu bereuen, dass sie mich mit dem Wagen verfolgt hat. Jaja, leide nur! Leide!

„Joshyyy! Och menno! Komm raus! Ich hab das nicht so gemeint! Du weißt doch, wie ich bin! Die Tatsache, dass wir nach Asheville fahren hat mich einfach überrumpelt!“

Oh nein, mein Fräulein, so einfach mache ich es dir nicht. Du musst schon etwas betteln, dass ich zurück komme.

„Bitte! Bitte lass mich nicht alleine!“, aargh, das nagte an mir. Ich hatte wirklich genug gehört. Am besten, ich erlöse sie nun. Ich huschte aus meinem Versteck, schnappte mir ihren Arm und tat das, was wohl jedes Mädchen endgültig zum Schweigen brachte: „Ich brauch dich-!“

Neeeeein, ich hab sie nicht getötet! Was haltet ihr nur von mir?! Ich hab sie geküsst, ganz einfach!

Moment mal, ich hab sie geküsst?! AAAHH!

Sie blinzelte verwirrt, versuchte die Situation zu verstehen, in die ich sie verwickelt hatte, dann küsste sie mich zurück und schloss genießerisch ihre Augen, gleich wie ich. Woher ich das weiß? (Männer)Instinkt. Ich muss mich hier nicht immer rechtfertigen, klar?!

Also, sie küsste mich zurück, genoss den Moment bis ihr störrisches Handy begann zu klingeln. Sie zupfte es aus ihrer Hosentasche und pfefferte es in einen Laubhaufen. Ich ließ noch ein paar Augenblicke meine Lippen auf ihren, dann löste ich den Kuss und umarmte sie ganz fest.

„Du Dummchen...verschreckst doch die ganzen Tiere, wenn du hier so rumbrüllst“, flüsterte ich ihr gegen ihre Ohrmuschel und wiegte sie sanft hin und her. Hoffentlich hält sie jetzt endlich ihre Klappe.

„Du lässt mich nicht auch noch allein, oder?“, sie sah mich weinerlich in die Augen. „Auch?“, hackte ich minimal verwirrt nach und hängte dazu: „Ne, ich lass dich nicht allein.“

„Meine Eltern...“, sie vergrub ihr verheultes Gesicht in mein Shirt, „sie sind tot...wegen mir...“ Ach du...! Das hatte ich ja total vergessen!!

„Oh... t-tut mir leid, das wusste ich nicht...“, stammelte ich unsicher. Natürlich wusstest du das, Fon! Du hast es nur...verdrängt. Prima, von einem Fettnäpfchen ins nächste. Damn, wie komm ich da wieder raus?

„Deshalb bin ich hier... ich habe einen Dämon beschworen... er hat sie umgebracht... ich hab ihn beschworen, ich bin schuld...“, erzählte sie und wurde gen Schluss immer leiser. Oh Hilfe...was mach ich denn jetzt nur?

Betroffen schluckend strich ich ihr über ihre Haare und versuchte sie irgendwie zu beruhigen.

„Ich... ich muss ihn finden... ich muss... ich muss ihn töten.“

Meine Augen weiteten sich. Die Worte hallten in meinem Kopf, wie ein Echo, das immer wieder auf Höhlenwände prallte und nicht zur Ruhe zu kommen schien.

Was habe ich ihr da nur angetan...?

Ihr Handy begann erneut wie energisch zu klingeln und riss mich aus meinem tiefen Gedankenloch. Chris bewegte sich nicht.

Es verstummte für einen kurzen Moment, bevor es wieder läutete.

„V-vielleicht solltest du ran gehen...“, schlug ich ihr vor.

„Gehst du?“

Ich nickte kurz, schnappte mir das störende Ding und hob ab: „Hallo? oh, hi, Dean. ne, uns gehts gut. w-w-wir...also ich brauchte ne Pinkelpause...“ Ich plapperte einfach, was mir grad einfiel, also war es nicht gerade sehr ordinär. „Ehrm... j-ja, wir kommen schon. Bye.“

Damit legte ich auf und musterte Chris: „Kannst du?“

Sie seufzt schwer und nickt nur als Antwort. Naja, ganz sooo glaubwürdig war das jetzt nicht...

„Josh?“

„Hm?“

„Asheville ist meine Heimatstadt.“

„Dachte ich mir schon...sollen wir nen weiten Bogen um den Friedhof machen oder...soll ich mitgehen und wir besuchen das Grab?“

Sie schließt nachdenklich ihre Augen: „Begleitest du mich?“

Ich zuckte mit den Schultern: „Nur wenn du willst.“

„Ja... bitte, ich schaffe das alleine nicht.“

Ich legte sanft meinen Arm um sie und wir gingen gemeinsam zum Bus zurück

„Fährst du jetzt?“, fragte Chrissi mich und setzte ungemein ihren Hundeblick auf. Uje... jetzt hieß es kein zurück mehr.

„Ähm...ich kann nicht“, nusichelte ich.

Sie blinzelt mich verwirrt an und zählte eins und eins zusammen: „Du kannst kein Autofahren?“

Ich merkte, wie ich klein wurde und ein zaghaftes nicken von mir gab. So, jetzt ist es raus. Ich kann nunmal nicht Autofahren! Wie soll ich das denn auch können? In der Hölle gibt's keine Autos!

Mann, wie peinlich..

„Ich werde es dir dann beibringen!“, versucht sie mich aufzumuntern. Wtf? Haben wir jetzt die Rollen getauscht?!

„Oh Gnade~“, lachte ich trocken und bekam es erneut mit der Angst zu tun.

OUTTAKES

Josh und Chris im Kampf mit der Bettdecke.

Josh: *nicht nachgibt* *die beide gleichgewicht verlieren* *aufs bett plumpsen* *beider handtücher verschwinden*

Dean: Moah, was macht ihr hier für einen Krach?!

Sam: O.O

Chris & Josh: *erstarren*

earwig: Dean, du bist zu früh! >.<

Hearty: failed xD

Chris: wärst du jetzt so lieb und gibst mir meinen Rucksack? Ich will mir ein anderes t-Shirt nehmen!

Josh: hol ihn dir doch selbst! *mit jeans abärgert*

Chris: Fick dich! *an ihm vorbei latsch* dabei absichtlich aufm fuß tret*

Josh: AUU! *herumhüpft* *stolper* *bum*

...

Hearty: O.o nochmal

Josh: AUUUUUU! *laut herumjault*

...

Earwig: ich such ihn mal... *nach draußen geht* DEAN! DEIN EINSATZ!

Dean: *mampft Burger* wasch? Oo

Hearty: *seufz* von vorne! *Dean den Burger wegnimmt* *selbst mampft :3*

Hippiebus-Szene 01 – Versuch 1

Josh: *nach ihr haut* ich will nich weich werden! fahr *brummel*

Chris: Aye, Sir! *hinterherfahr* Und übrigens... man haut keine Mädchen *zungerausstreck*

Josh: *i-was grummelt* *arme verschrenk*

Chris: A devil in a midnight mass, He preyed behind stained glass~ *vor sich hin sing*

Josh: Here we are, dear old friend, you and I, drunk again~ *leise singt* but IF I WERE GAY, I WILL GIVE YOU MY HEART~~! *voll losträllert*

Chris: O.o *verstummt* *fast in den Graben fährt*

Hearty: Cut! Nochmal von vorne, Leute.

Josh: but I am not gay, so get your hand OUT OF MY PANTS! :D *giggelt vor lachen*

[Song: Stephen Lynch – If i were gay]

Hippiebus-Szene 01 – Versuch 2

Chris: A devil in a midnight mass, He preyed behind stained glass~ *vor sich hin sing*

Josh: HAKUNA MATATA, diesen Spruch sag ich gern~~ HAKUNA MATATA~ gilt stehts als modeeeeeerrnn~ es heißt die SORGEN, bleiben dir immer feeeern~~ x3

Hearty: Cut!

Earwig: das darf doch nicht wahr sein... *Seufz*

Hearty: Josh, zum letzten Mal! Du SINGST nicht!

Josh: Keiner nimmt uns dieeeee Philosophieeee~ HAKUNA MATATA! >.<

Hippiebus-Szene 01 – Versuch 3

Chris: A devil in a midnight mass, He preyed behind stained glass~ *inzwischen genervt und krächzend vor sich hin sing*

Hearty & earwig: *Josh anfunkeln*

Josh: ... *radio aufdreht* It´s the... EYE OF THE TIGER~!

Hearty: Verfluchte scheiße nochmal! Nehmt dem Arsch endlich die Whiskeyflasche weg!

Dean: Also ich mag den Typen :D *mitrockt >w<*

Sam, Chris, earwig, Hearty: *kopfschütteln*

Josh und Dean: *voll abrocken*

Stunt von Fon Pyre aus dem Auto

Josh: „Musst ja nicht gleich gemein werden...“

Chris: „ICH WERD GEMEIN WENN ICH DAS WILL, KAPIERT?“ *ausflipp*

Josh: *Tür aufreißt*

Hearty & Earwig: *gespannt warten*

Josh: ...

Hearty: spring! Los! *einsatz einsagt*

Josh: Ich traue mich niiiiicccchhht! ToT *heulend an sitz klammer*

Earwig: *headdesk*

Kussszene mit Handy

Chris: *verzweifelt wie nach Drehbuch* Bitte! Lass mich nicht alleine! Ich brauch dich-!

Josh: *hervorspringt* *küsst*

Earwig & Hearty: *in Applaus und Tränen ausbrechen*

Die beiden: *weiterküsst*

Earwig: dean, ruf an! *einsatz einsagt*

Dean: *anruft*

Chris: *handy rauszupft* *wegschmeißt*

Hearty: *getroffen wird* x__x

Earwig: Hey! Da hin! Da hin! >.< *auf laubhaufen in andere richtung zeig*

Chris: *mittelfinger zeig* x3